

Drehkreuz Frankfurt funktioniert nicht: Flugverkehr lahmgelegt

Warnstreiks an 13 deutschen Flughäfen: Allein am Montag waren 45 Flüge zwischen Wien und deutschen Flughäfen abgesagt. Auch zahlreiche Flüge nach Graz, Salzburg, Linz, Innsbruck und Klagenfurt betroffen.

10. März 2025,
9:34 Uhr

05:50	B	EW 9820 Mailand - MXP	06:50	B	LH 2041 München	07:25
06:10	104 B22	EW 9462 London - LHR	06:55	151-170 A80	PC 1006 Istanbul - SAW	07:30
06:15	A	EW 9330 Birmingham	07:00	A	XQ 181 Antalya	07:40
06:15	A	EW 9242 Kopenhagen	07:00	A	DE 1414 Funchal	07:50
06:25	138-140 B33	EW 9814 Catania	07:00	151-170 A25	EW 9882 Rom - FCO	08:10
06:30	151-170 A50	EW 9022 Dresden	07:00	A	KL 1798 Amsterdam	08:15
06:30	A	EW 9770 Prag	07:00	A	LH 075 Frankfurt	08:25
06:40	A	BA 935 London - LHR	07:05	142,143 C42	LH 2001 München	08:25
06:40	105 B21	EW 9834 Bologna	07:10	B	EW 8041 Berlin - BER	08:40
06:40	A	EW 9412 Lyon - LYS	07:10	A	DE 1456 Fuerteventura	08:50
06:45	A	TK 1530 Istanbul - IST	07:15	C	XR 4011 Hurghada	09:00
06:45	A	DE 1434 Gran Canaria	07:15	171-173 B35	X3 6122 Hurghada	09:05
06:45	A	EW 9750 Wien	07:15	151-170 A42	BT 932 Vilnius	09:05
06:50	A	LO 406 Warschau	07:15	101,102 A49	VY 1897 Barcelona	09:15
06:50	151-170 B31	EW 9220 Göteborg-GOT	07:20	A	LH 2005 München	09:25
Bundesweiten Streiks		Aufgrund eines bundesweiten Streiks		Aufgrund eines bundesweiten		
Verzögerungen.		kommt es zu Verzögerungen.		kommt es zu Verzögerungen.		

© APA / Christoph Reichwein

Nach einer Schätzung fallen allein wegen des Ausstands im öffentlichen Dienst und bei den Bodenverkehrsdiensten insgesamt voraussichtlich mehr als 3400 Flüge aus

Warnstreiks an 13 deutschen Flughäfen: Allein am Montag waren 45 Flüge zwischen Wien und deutschen Flughäfen abgesagt. Auch zahlreiche Flüge nach Graz, Salzburg, Linz, Innsbruck und Klagenfurt

betroffen.

Die deutsche Gewerkschaft Verdi hat ihre Warnstreiks an 13 deutschen Flughäfen begonnen und damit große Teile des Flugverkehrs lahmgelegt. Seit Mitternacht sind Beschäftigte aus dem öffentlichen Dienst der Flughafenbetreiber, den Bodenverkehrsdiensten und den Luftsicherheitsbereichen in verschiedenen Tarifkonflikten im Ausstand, wie ein Sprecher der Gewerkschaft bestätigte. Der Warnstreik soll 24 Stunden dauern. Auch Österreich ist davon betroffen.

Mehr zum Thema

An einzelnen Flughäfen begannen die Aktionen erst mit Betriebsbeginn in den frühen Morgenstunden. Am Hauptstadtflughafen BER etwa waren zur ersten Schicht um 3.30 Uhr bis auf wenige Streikposten kaum Beschäftigte vor Ort, sagte Gewerkschaftssekretär Enrico Rümker in der Früh. Starts und Landungen wird es dort voraussichtlich keine geben. Mit einem großen Chaos am BER rechnete Rümker nicht. In den vergangenen Jahren habe es bei Streiks durch die rechtzeitigen Ankündigungen auch keine Probleme gegeben. Der Berliner Flughafen hatte bereits vorab mitgeteilt: „Sämtliche geplanten Abflüge und Ankünfte werden von den Streiks betroffen sein und können daher nicht stattfinden.“

Planänderungen in den frühen Morgenstunden

Nach einer aktualisierten Schätzung des Flughafenverbands ADV kommt der Flugverkehr in weiten Teilen Deutschlands zum Erliegen: Demnach fallen wegen der verschiedenen Ausstände an 13 Standorten voraussichtlich mehr als 3500 Flüge aus, rund 560.000 Passagiere könnten ihre Reisen nicht wie geplant antreten. Nach Angaben der Deutschen Flugsicherung gibt es derzeit an einem durchschnittlichen Tag rund 6.000 Flugbewegungen an deutschen Flughäfen. Dazu kommen noch rund 3.000 Überflüge im deutschen Luftraum.

Auch in Düsseldorf zeigten die Anzeigetafeln in der Früh viele gestrichene Flugverbindungen an, wie ein dpa-Reporter berichtete. Einen kompletten Stillstand schien es in der Landeshauptstadt Nordrhein-Westfalens aber nicht zu geben. Vereinzelt konnten Flugreisende demnach zumindest einchecken und ihr Gepäck aufgeben. Ein Ehepaar sagte, dass es per Bustransfer zum nicht vom Streik betroffenen Flughafen in Münster gebracht und von dort seine Reise antreten solle.

Kein Passagierflugzeug ab Frankfurt

Den Flughafen Frankfurt werde am Montag kein Passagierflugzeug verlassen, teilte ein Sprecher der Verkehrsleitung in der Früh mit. Von 1.116 Starts und Landungen mit zusammen rund 150.000 Passagieren wurden in Frankfurt den Angaben zufolge 1.054 annulliert. Laut dem Sprecher soll es nur einige Ankünfte von Flugzeugen geben - teils mit Passagieren, teils leer.

Nach einer Schätzung des Flughafenverbands ADV vor Streikbeginn fallen allein wegen des Ausstands im öffentlichen Dienst und bei den Bodenverkehrsdiensten insgesamt voraussichtlich mehr als 3400 Flüge aus, und rund 510.000 Passagiere können ihre Reisen nicht wie geplant antreten. Nach Angaben der Deutschen Flugsicherung gibt es derzeit an einem durchschnittlichen Tag rund 6000 Flugbewegungen an deutschen Flughäfen. Dazu kommen noch rund 3000 Überflüge im deutschen Luftraum.

Warnstreiks noch größer als geplant

Den bereits seit Freitag angekündigten Warnstreiks im öffentlichen Dienst sollen sich heute auch Beschäftigte der Luftsicherheitsbereiche anschließen, wie Verdi am Samstag ankündigte. Diese arbeiten in der Fluggastkontrolle, der Personal-, Waren- und Frachtkontrolle sowie in Service-Bereichen. Für sie wird derzeit ein neuer Manteltarifvertrag mit

den Arbeitgebern im Bundesverband der Luftsicherheitsunternehmen (BDLS) verhandelt. Die nächste Verhandlungsrunde ist für den 26. und 27. März angesetzt.

Für den öffentlichen Dienst ist die nächste Verhandlungsrunde für diesen Freitag (14. März) in Potsdam geplant. Derweil sollen die Warnstreiks auch in anderen Einrichtungen des Bundes und der Kommunen in dieser Woche weitergehen.

Von den Warnstreiks in beiden Tarifkonflikten sind folgende Flughäfen betroffen: Hamburg, Bremen, Hannover, Berlin, Düsseldorf, Dortmund, Köln/Bonn, Leipzig/Halle, Frankfurt, Stuttgart und München. An den Airports Weeze bei Düsseldorf und Karlsruhe/Baden-Baden sind nur Beschäftigte des Luftsicherheitsbereichs zum Ausstand aufgerufen.

45 Flüge aus Österreich abgesagt

Wie der Flughafen Wien am Sonntag mitteilte, werden am Montag 45 Flüge zwischen Wien und deutschen Flughäfen abgesagt. Auch zahlreiche Flüge zwischen deutschen Airports und Graz, Salzburg, Linz, Innsbruck und Klagenfurt sind betroffen.

Am Drehkreuz Frankfurt können keine Passagiere einsteigen, und auch der Transitverkehr werde mit an Sicherheit grenzender Wahrscheinlichkeit von den Auswirkungen betroffen sein, warnte der Betreiber Fraport. Der Flughafenbetreiber ruft die Passagiere auf, nicht zu den Terminals zu kommen.

Forderungen der Gewerkschaft

Die Gewerkschaft fordert in den Tarifverhandlungen von Bund und Kommunen unter anderem 8 Prozent mehr Lohn, mindestens aber monatlich 350 Euro mehr, sowie drei zusätzliche freie Tage. Die Arbeitgeber legten bisher kein konkretes Angebot vor. Das sorgt für

„reichlich Unmut“ und viele Diskussionen bei den Beschäftigten, sagte Gewerkschaftssekretär Rümker der dpa. „Die Erwartung ist schon da, dass es jetzt am Wochenende bei den Tarifverhandlungen vorangeht.“

In der Luftsicherheit fordert Verdi unter anderem die Verbesserung des Arbeits- und Gesundheitsschutzes, 30 Tage Urlaub und Zusatzurlaub für Schichtarbeit sowie die freie Arztwahl bei den regelmäßigen verpflichtenden ärztlichen Eignungsuntersuchungen der Beschäftigten. Die im BDLS organisierten Arbeitgeber kritisierten die Warnstreikausweitung, Verhandlungsführer Christian Huber bezeichnete sie als „nicht zielführend“.

In der laufenden Tarifrunde des öffentlichen Dienstes wurden bereits die Flughäfen in Köln, Düsseldorf, Hamburg und München bestreikt, wo es jeweils zu zahlreichen Flugausfällen gekommen war. Laut ADV waren davon bereits 800.000 Passagiere betroffen.

Mehr zum Thema